

Osterreise des Kanu Club Murgenthal nach Slowenien.

Späte Ostern sind für die Aktiven des Kanu Club Murgenthal immer ein Anreiz, in den Süden zu fahren und sich bei hoffentlich schon angenehmen Temperaturen zum ersten Mal in der Saison auf das Wildwasser zu wagen. Noch im tiefen Winter haben wir die Soča in den slowenischen Alpen als Ziel für die diesjährige Osterreise ausgewählt. Erwartungsvoll und durch das gute Wetter bestens motiviert nahmen Silke, Dani, Ivano, Reto, Roy und Fredi am 19. April 2011 den langen Weg über Mailand, Udine nach dem slowenischen Städtchen Kobarid unter die Räder. Am 22. April stiessen noch Gere, Oschi und Alex zum KCM-Lager.



Zwischen Zaga und Kobarid gräbt sich die Soča zuerst in eine Schwemmlandebene ein um anschliessend in einer tiefen Schlucht einen Bergzug zu durchbrechen. Dieser Abschnitt bietet mehrere Etappen mit abwechslungsreichem Wildwasser im mittleren bis hohen Schwierigkeitsgrad. Klar und türkisblau leuchtend rauscht der Fluss durch sein mit grossen, weissen Kalkblöcken durchsetztes Bett. Nach jedem Abfall tanzen die Luftblasen durch das blaugrüne Nass, fast an Mineralwasser erinnernd. Das Alles sieht für das Auge des Kanuten wunderbar verlockend aus, erweist sich aber bei der Befahrung meist als schwieriger als vorher vom Ufer aus eingeschätzt.

Zum Angewöhnen wurde am ersten Kajaktag die Friedhofstrecke auf das Programm gesetzt. Diese Etappe wird nicht etwa so genannt, weil es da besonders viele, schlimme Kajakunfälle gab, sondern weil sie beim Friedhof von Trnovo ob Soči endet. Sie ist im Gegenteil nur mässig schwierig und eignet sich ideal für den angestrebten Zweck des Einfahrens. Alle erreichten den Friedhof mit aufgefrischtem Refl exen und dank dem herrlichen Fluss in bester Laune. Dani, Ivano, Roy und Reto entschieden sich sogar, erst unterhalb der nachfolgenden, schwierigeren Slalomstrecke auszubooten. Am nächsten Tag mussten die Kajaks zum ersten Mal für die sogenannte Abseilstrecke leider nicht bequem abgeseilt, wie man auf Grund des Streckennamens meinen könnte, sondern über gut 200 Höhenmeter auf einer an mehreren Stellen luftig, ausgesetzten Schwellentreppe in die Schlucht hinunter getragen werden.

Slowenien Ostern 2011

Geschrieben von: Fredi Moor

Donnerstag, den 21. Juli 2011 um 14:02 Uhr - Aktualisiert Freitag, den 22. Juli 2011 um 07:43 Uhr

